

Inhaltsverzeichnis

1. Datei:Trausnitz p22.jpg	6
2. Benutzer Diskussion:OE1CWJ	4
3. Benutzer:OE1CWJ	5

Datei:Trausnitz p22.jpg

Basisinformationen

Anzeigetitel	Datei:Trausnitz p22.jpg
Standardsortierschlüssel	Trausnitz p22.jpg
Seitenlänge (in Bytes)	0
Namensraum	Datei
Seitenkennnummer	1571
Seiteninhaltssprache	de-formal - Deutsch (Sie-Form)
Seiteninhaltsmodell	Wikitext
Indizierung durch Suchmaschinen	Erlaubt
Anzahl der Weiterleitungen zu dieser Seite	0
Prüfsummenwert	d697144c49d22bf00d42b312309645696b0d51f8
Seitenbild	HF-Kabel zwischen C3-Masse und einem nicht eingeschalteten Rauschgenerator, der Lautsprecher, 9-Volt-Batterie und mA-Meter werden wieder angeklemt. Die Transistoren T1 und T2 werden eingesetzt. Das mA-Meter zeigt jetzt etwa 18 mA. Es darf nun kein Rauschen im Lautsprecher zu hören sein. Ein Absorptionskreis, über L5 gehalten, muß kräftiges Schwingen des 1. Oszillators anzeigen. Die Oszillatorfrequenz wird mittels C10 auf 135 MHz eingestellt, der Rauschgenerator mit seiner vollen Rauschleistung an den Empfängereingang gebracht und die Kerne von L3, L6, L7/L8 und R8 auf größtes Rauschen im Lautsprecher eingestellt. Vorsicht mit L1 und L3. Nähert man sich bei der Abstimmung dieser Spulen der Oszillatorfrequenz, so kann die Vorstufe sich selbst erregen und es macht sich kräftiges Heulen bemerkbar. L1 sollte bei diesen und allen weiteren Abgleicharbeiten nicht oder nur sehr vorsichtig nachgestimmt werden. 3.5.5 Verdrahtungsarbeiten Die folgenden Verdrahtungsarbeiten führt man mit recht dünnem isolierten Schaltdraht durch. Der Kondensator C55, dies sind drei Windungen Schaltdraht (Abb.11), wird über den keramischen Kondensator C56 gewickelt. Diode D4 setzt man nun ein und verlötet damit das Ende des Wickelkondensators. Kondensator C50 einlöten. Leitungen: Von S2 zu S1, zu C49 und C50. Von S1 zu Punkt D, von S1 zu Punkt C, von S1 zu Punkt F und G. Die Punkte D, C, F und G enthält die Schaltung Abb.1. Die Leiterplatte ist jetzt vollständig bestückt, verdrahtet und vorabgeglichen und wird nun in den Gehäuserahmen eingeschoben. Die beiden oberen Lötbefestigungen für den Sendempfangsschalter und evtl. weitere Lötunkte, die das flache Auflegen der Leiterplatte auf den Aluminiumwinkeln verhindern, werden angezeichnet. Die Winkel feilt man entsprechend aus. Der Leiterplattenrand, der auf den Aluminiumwinkeln aufliegt, muß gereinigt werden, damit eine saubere Masseverbindung zwischen dem Gehäuse und der Leiterplatte zustande kommt. Die Leiterplatte wird sodann mit 6 Stück Schrauben M2 im Gehäuserahmen befestigt. Die beiden Verbindungen S1/Koaxialbuchse und S1 zum Punkt B werden mit dünnem Koaxialkabel (Z=60 Ohm) hergestellt. Der Abschirmmantel des Kabels muß an jedem Ende gut mit Masse verbunden werden. Die Verbindung auf der Kupferseite der Leiterplatte von T12 zu S3 sollte 2-adrig geführt werden. Unter Berücksichtigung der richtigen Polung der Dioden werden die beiden Leitungen von R41 zum Instrument und von D4 zum Instrument verlegt. Der Anschluß von der Mikrophonbuchse zum Übertrager U3 wird mit dünner abgeschirmter Litze ausgeführt. Mit einem Ohmmeter überprüft man das richtige Arbeiten und die Anschlüsse des Sendempfangsschalters, des Schalters S2 und aller anderen Verdrahtungen und Klemmen. Erst jetzt wird die Spannung 9 V angelegt. Der Lautsprecher wird angeklemt und statt der Sicherung das mA-Meter angeschlossen. Da die Sicherung im Minusweig der Stromversorgung liegt, kann mit dem mA-Meter der Strom beim Empfang und bei Senden überprüft werden. Zum Endabgleich des Senders wird ein ohmscher Belastungswiderstand (60 Ohm bzw. 50 Ohm) an die Antennenbuchse gelegt. Bei gedrücktem Taster S3 wird wie in Abschnitt 3.3.1 beschrieben, L16 nachgestimmt und der Anschluß von für C56 optimal eingestellt, jedoch mit 15 V Betriebsspannung. Nach diesem Endabgleich kann der Sender an 18 V Betriebsspannung gelegt werden. Ein Lämpchen 3,8 Volt/0,07 Ampere kann als sichtbare Leistungskontrolle an die Koaxialbuchse gesteckt werden und brennt u.U. durch. Die Frontplatte muß gute Masseverbindung mit dem Gehäuserahmen haben. Sie kann jetzt aufgesetzt werden. Die Achsschraube des Feintriebss wird durch das seitliche Montageloch nach Übereinstimmen der Drehkondensatorstellung mit der Feintriebsskala festgezogen. Der Endabgleich des Empfängers 22

Seitenschutz

Bearbeiten	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Verschieben	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Hochladen	Alle Benutzer (unbeschränkt)

[Das Seitenschutz-Logbuch für diese Seite ansehen.](#)

Versionsgeschichte

Seitenersteller	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der Seitenerstellung	16:51, 13. Mai 2012
Letzter Bearbeiter	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der letzten Bearbeitung	16:51, 13. Mai 2012
Gesamtzahl der Bearbeitungen	1
Gesamtzahl unterschiedlicher Autoren	1
Anzahl der kürzlich erfolgten Bearbeitungen (in den letzten 90 Tagen)	0
Anzahl unterschiedlicher Autoren der kürzlich erfolgten Bearbeitungen	0

Informationen zu „Satellitenfunk“

Basisinformationen

Anzeigetitel	Satellitenfunk
Weiterleitungen nach	ARISSat-1/KEDR (Information)
Standardsortierschlüssel	Satellitenfunk
Seitenlänge (in Bytes)	33
Seitenkennnummer	1396
Seiteninhaltssprache	de-formal - Deutsch (Sie-Form)
Seiteninhaltsmodell	Wikitext
Indizierung durch Suchmaschinen	Erlaubt
Anzahl der Weiterleitungen zu dieser Seite	1
Anzahl der Unterseiten dieser Seite	0 (0 Weiterleitungen; 0 Unterseiten)

Seitenschutz

Bearbeiten	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Verschieben	Alle Benutzer (unbeschränkt)

[Das Seitenschutz-Logbuch für diese Seite ansehen.](#)

Versionsgeschichte

Seitenersteller	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der Seitenerstellung	19:52, 29. Jan. 2012
Letzter Bearbeiter	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der letzten Bearbeitung	19:52, 29. Jan. 2012
Gesamtzahl der Bearbeitungen	1
Gesamtzahl unterschiedlicher Autoren	1
Anzahl der kürzlich erfolgten Bearbeitungen (in den letzten 90 Tagen)	0
Anzahl unterschiedlicher Autoren der kürzlich erfolgten Bearbeitungen	0

Informationen zu „Echolink“

Basisinformationen

Anzeigetitel	Echolink
Weiterleitungen nach	Echolink mit dem iPhone (Information)
Standardsortierschlüssel	Echolink
Seitenlänge (in Bytes)	42
Seitenkennnummer	1054
Seiteninhaltssprache	de-formal - Deutsch (Sie-Form)
Seiteninhaltsmodell	Wikitext
Indizierung durch Suchmaschinen	Erlaubt
Anzahl der Weiterleitungen zu dieser Seite	1
Anzahl der Unterseiten dieser Seite	0 (0 Weiterleitungen; 0 Unterseiten)

Seitenschutz

Bearbeiten	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Verschieben	Alle Benutzer (unbeschränkt)

[Das Seitenschutz-Logbuch für diese Seite ansehen.](#)

Versionsgeschichte

Seitenersteller	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der Seitenerstellung	12:32, 16. Mär. 2010
Letzter Bearbeiter	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der letzten Bearbeitung	12:32, 16. Mär. 2010
Gesamtzahl der Bearbeitungen	1
Gesamtzahl unterschiedlicher Autoren	1
Anzahl der kürzlich erfolgten Bearbeitungen (in den letzten 90 Tagen)	0
Anzahl unterschiedlicher Autoren der kürzlich erfolgten Bearbeitungen	0

Informationen zu „Datei:Trausnitz p22.jpg“

Basisinformationen

Anzeigetitel	Datei:Trausnitz p22.jpg
Standardsortierschlüssel	Trausnitz p22.jpg
Seitenlänge (in Bytes)	0
Namensraum	Datei
Seitenkennnummer	1571
Seiteninhaltssprache	de-formal - Deutsch (Sie-Form)
Seiteninhaltsmodell	Wikitext
Indizierung durch Suchmaschinen	Erlaubt
Anzahl der Weiterleitungen zu dieser Seite	0
Prüfsummenwert	d697144c49d22bf00d42b312309645696b0d51f8
Seitenbild	HF-Kabel zwischen C3-Masse und einem nicht eingeschalteten Rauschgenerator, der Lautsprecher, 9-Volt-Batterie und mA-Meter werden wieder angeklemt. Die Transistoren T1 und T2 werden eingesetzt. Das mA-Meter zeigt jetzt etwa 18 mA. Es darf nun kein Rauschen im Lautsprecher zu hören sein. Ein Absorptionskreis, über L5 gehalten, muß kräftiges Schwingen des 1. Oszillators anzeigen. Die Oszillatorfrequenz wird mittels C10 auf 135 MHz eingestellt, der Rauschgenerator mit seiner vollen Rauschleistung an den Empfängereingang gebracht und die Kerne von L3, L6, L7/L8 und R8 auf größtes Rauschen im Lautsprecher eingestellt. Vorsicht mit L1 und L3. Nähert man sich bei der Abstimmung dieser Spulen der Oszillatorfrequenz, so kann die Vorstufe sich selbst erregen und es macht sich kräftiges Heulen bemerkbar. L1 sollte bei diesen und allen weiteren Abgleicharbeiten nicht oder nur sehr vorsichtig nachgestimmt werden. 3.5.5 Verdrahtungsarbeiten Die folgenden Verdrahtungsarbeiten führt man mit recht dünnem isolierten Schaltdraht durch. Der Kondensator C55, dies sind drei Windungen Schaltdraht (Abb.11), wird über den keramischen Kondensator C56 gewickelt. Diode D4 setzt man nun ein und verlötet damit das Ende des Wickelkondensators. Kondensator C50 einlöten. Leitungen: Von S2 zu S1, zu C49 und C50. Von S1 zu Punkt D, von S1 zu Punkt C, von S1 zu Punkt F und G. Die Punkte D, C, F und G enthält die Schaltung Abb.1. Die Leiterplatte ist jetzt vollständig bestückt, verdrahtet und vorabgeglichen und wird nun in den Gehäuserahmen eingeschoben. Die beiden oberen Lötbefestigungen für den Sendempfangsschalter und evtl. weitere Lötunkte, die das flache Auflegen der Leiterplatte auf den Aluminiumwinkeln verhindern, werden angezeichnet. Die Winkel feilt man entsprechend aus. Der Leiterplattenrand, der auf den Aluminiumwinkeln aufliegt, muß gereinigt werden, damit eine saubere Masseverbindung zwischen dem Gehäuse und der Leiterplatte zustande kommt. Die Leiterplatte wird sodann mit 6 Stück Schrauben M2 im Gehäuserahmen befestigt. Die beiden Verbindungen S1/Koaxialbuchse und S1 zum Punkt B werden mit dünnem Koaxialkabel (Z=60 Ohm) hergestellt. Der Abschirmmantel des Kabels muß an jedem Ende gut mit Masse verbunden werden. Die Verbindung auf der Kupferseite der Leiterplatte von T12 zu S3 sollte 2-adrig geführt werden. Unter Berücksichtigung der richtigen Polung der Dioden werden die beiden Leitungen von R41 zum Instrument und von D4 zum Instrument verlegt. Der Anschluß von der Mikrophonbuchse zum Übertrager U3 wird mit dünner abgeschirmter Litze ausgeführt. Mit einem Ohmmeter überprüft man das richtige Arbeiten und die Anschlüsse des Sendempfangsschalters, des Schalters S2 und aller anderen Verdrahtungen und Klemmen. Erst jetzt wird die Spannung 9 V angelegt. Der Lautsprecher wird angeklemt und statt der Sicherung das mA-Meter angeschlossen. Da die Sicherung im Minusweig der Stromversorgung liegt, kann mit dem mA-Meter der Strom beim Empfang und bei Senden überprüft werden. Zum Endabgleich des Senders wird ein ohmscher Belastungswiderstand (60 Ohm bzw. 50 Ohm) an die Antennenbuchse gelegt. Bei gedrücktem Taster S3 wird wie in Abschnitt 3.3.1 beschrieben, L16 nachgestimmt und der Anschluß von für C56 optimal eingestellt, jedoch mit 15 V Betriebsspannung. Nach diesem Endabgleich kann der Sender an 18 V Betriebsspannung gelegt werden. Ein Lämpchen 3,8 Volt/0,07 Ampere kann als sichtbare Leistungskontrolle an die Koaxialbuchse gesteckt werden und brennt u.U. durch. Die Frontplatte muß gute Masseverbindung mit dem Gehäuserahmen haben. Sie kann jetzt aufgesetzt werden. Die Achsschraube des Feintriebes wird durch das seitliche Montageloch nach Übereinstimmen der Drehkondensatorstellung mit der Feintriebskala festgezogen. Der Endabgleich des Empfängers 22

Seitenschutz

Bearbeiten	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Verschieben	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Hochladen	Alle Benutzer (unbeschränkt)

[Das Seitenschutz-Logbuch für diese Seite ansehen.](#)

Versionsgeschichte

Seitenersteller	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der Seitenerstellung	16:51, 13. Mai 2012
Letzter Bearbeiter	OE1CWJ (Diskussion Beiträge)
Datum der letzten Bearbeitung	16:51, 13. Mai 2012
Gesamtzahl der Bearbeitungen	1
Gesamtzahl unterschiedlicher Autoren	1
Anzahl der kürzlich erfolgten Bearbeitungen (in den letzten 90 Tagen)	0
Anzahl unterschiedlicher Autoren der kürzlich erfolgten Bearbeitungen	0